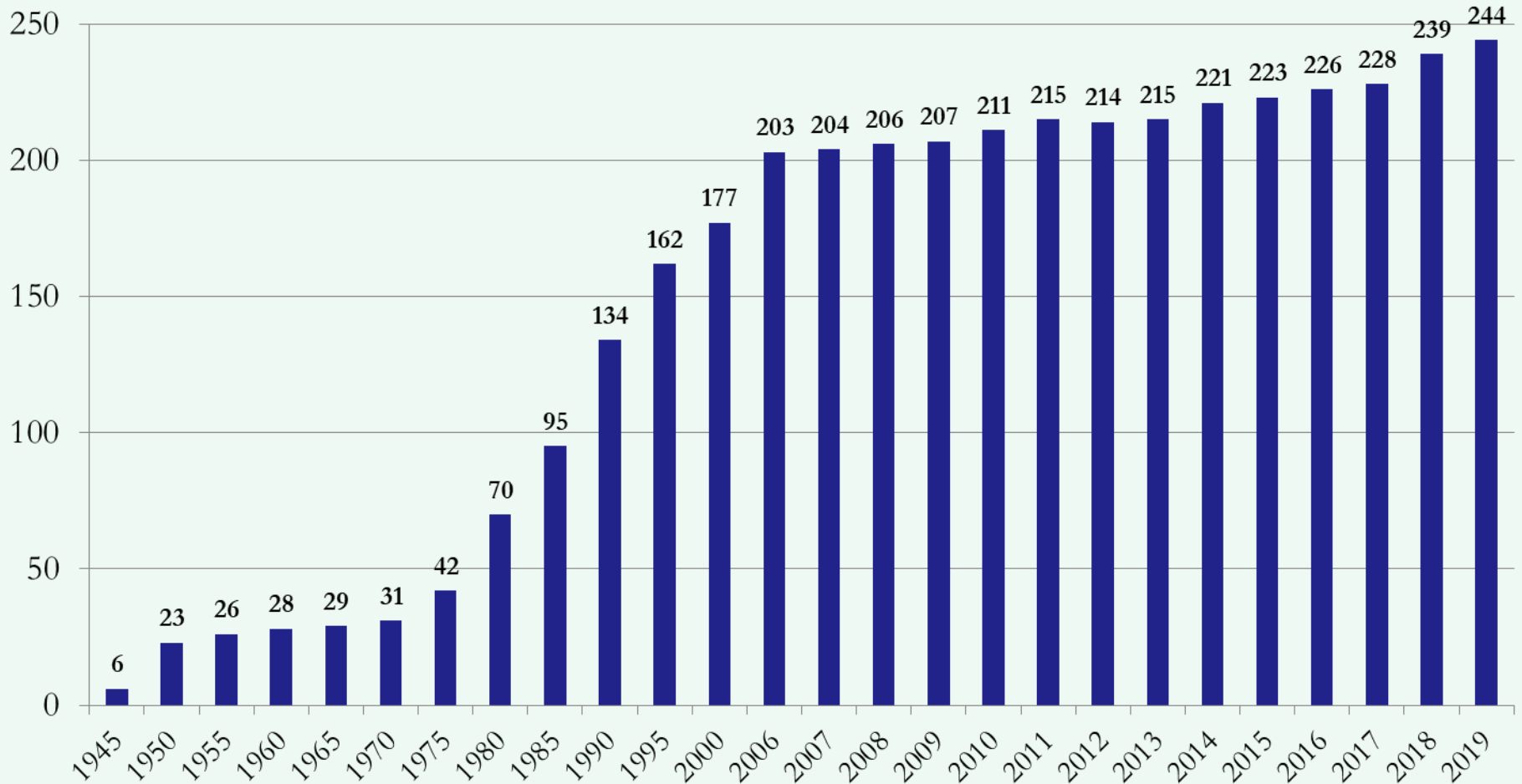


Prof. Dr. Dirk Randoll

Empirische Forschung Waldorfpädagogik

Marburg, den 27.11.2019

Freie Waldorfschulen in der BRD



Waldorfpädagogische Besonderheiten

- Anthroposophisches Menschenbild
- Genetischer Lehrplan von Klasse 1 - 12
- 8-jähriges Klassenlehrerprinzip
- Epochenunterricht, Gartenbau, Handarbeit, Eurythmie, Sprachgestaltung
- Ziffernnoten erst ab Klasse 9/10
- Musisch-künstlerische Ausrichtung
- Vorbehalte gegenüber dem Einsatz neuer Medien
- Große Klassen, Architektur, Farbgestaltung

Vorbehalte gegenüber WS

- Erziehung zur Anthroposophie
- Ausgewähltes Eltern- und Schülerklientel
- Waldorfschüler bekommen keine Hausaufgaben
- WS können ihren Namen tanzen
- Waldorfschüler landen in sozialen oder künstlerischen Berufen
- Waldorfschüler leben in ihrer eigenen Welt, sind naiv und esoterisch orientiert
- Waldorfschüler werden nur unzureichend auf das Leben vorbereitet

Inhalte

- Stand der empirischen Forschung
- Wer sind die Lehrer?
- Wer die Schüler?
- Qualität der WS aus Sicht von Schülern
- Absolventen von Waldorfschulen
- Fazit

Dirk Randoll (Hrsg.)

„Ich bin Waldorflehrer“

Einstellungen, Erfahrungen,
Diskussionspunkte –
Eine Befragungsstudie

LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION JUGEND REFORM ERZIEHUNG
IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT BEWÄLT LERN
SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EDUKATION GENERATION SOCIA
STRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN PISA KRIMINAL
LITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEISTUNG
BILDUNG LEHREN SOZIALISATION JUGEND REFORM ERZIEHUNG IDENTITÄT
GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT BEWÄLT LERNER SEXUALITÄT
UNTERRICHT RELIGION ALTER EDUKATION GENERATION IDENTITÄT
KOSTEN UMWELT KINDHEIT METHODEN PISA SEXUALITÄT FREIZEIT
INSTITUTIONEN ELTERN UMWELT IDENTITÄT LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIA
LISATION JUGEND REFORM ERZIEHUNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE
KULTUR SCHULE ARBEIT BEWÄLT LERNER SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGIO
ALTER EDUKATION GENERATION SOCIAL STRUKTUR MEDIEN UMWELT
KINDHEIT METHODEN PISA KRIMINALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN
UNGLEICHHEIT LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION JUGEND REFORM
ERZIEHUNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT PISA



Wiesbaden 2013

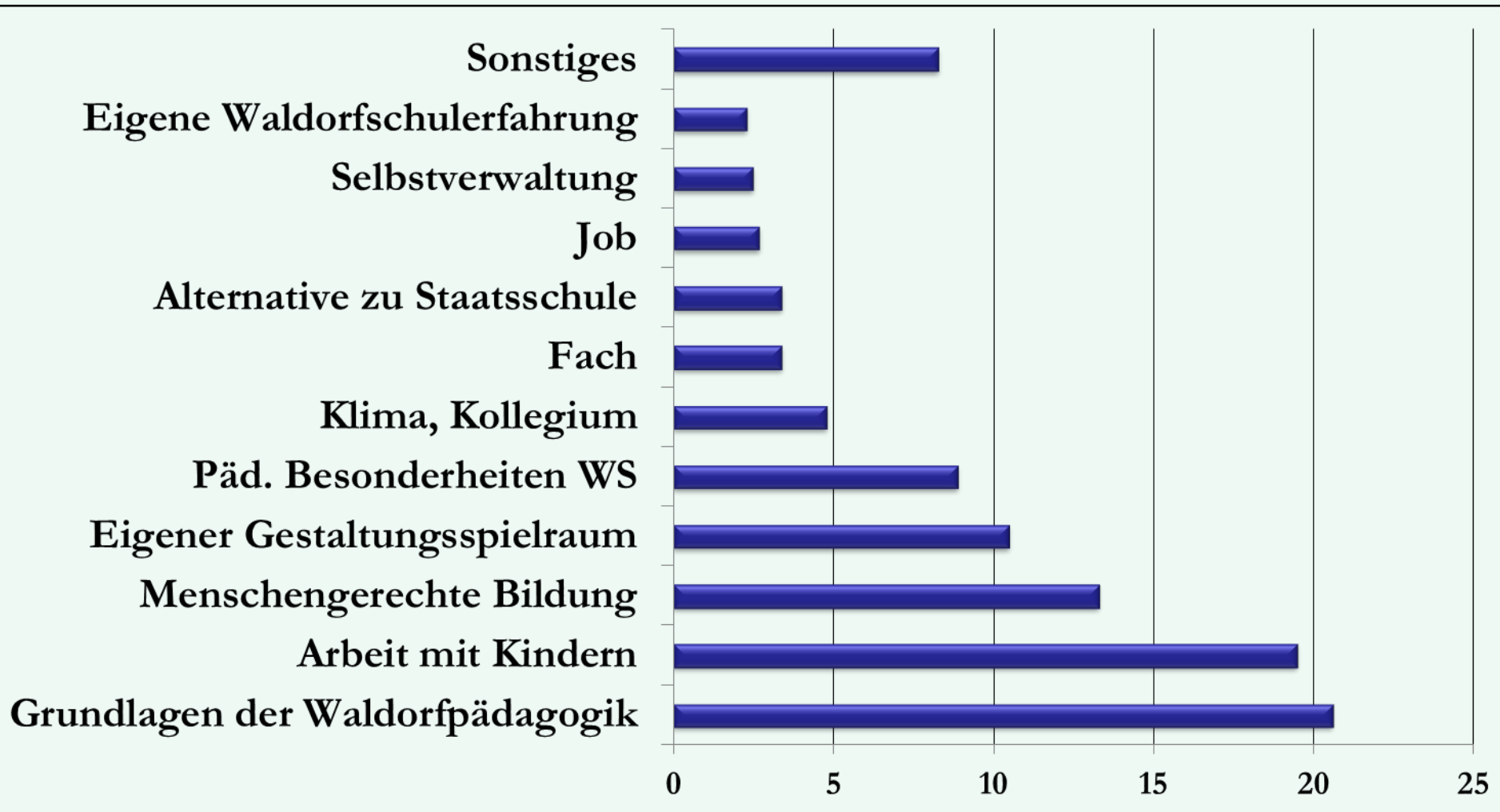
Waldorflehrerbefragung

- **N = 1.807** (= 30% aller Waldorflehrer)
- **Gender Waldorf:** 61% w. 38% m.
Gender Öffentliche: 54% w. 42% m.
- **Durchschnittsalter:** 49,2 Jahre (s = 8,33)

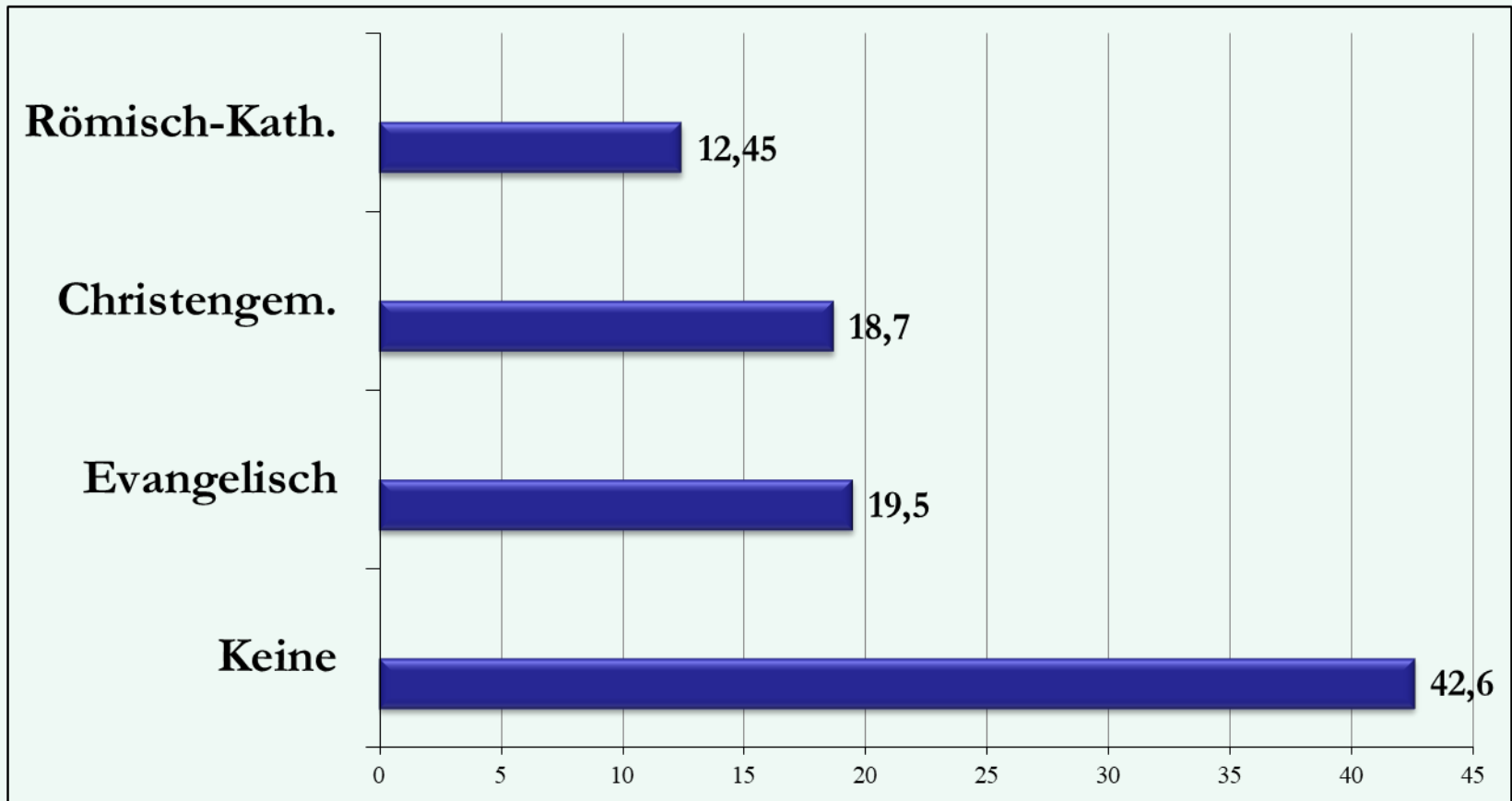
Waldorflehrerbefragung

- **ca. 40%** der an einer Waldorfschule tätigen Lehrer verfügen über **keine waldorfpädagogische (Zusatz-) Qualifikation**
- Waldorflehrer **verdienen deutlich weniger als Lehrer an öffentlichen Schulen** (mtl. EUR 1.989 im Vgl. zu mind. EUR 2.570 bis max. EUR 6.548)
- Im Vergleich zu Lehrern an öffentlichen Schulen sind Waldorflehrer mit ihrer beruflichen Situation **zufriedener**, zudem fühlen sie sich **weniger gestresst** (AVEM)
- Die meisten Waldorflehrer finden die **kollegiale Schulführung** „herausfordernd“

Berufswahlmotive



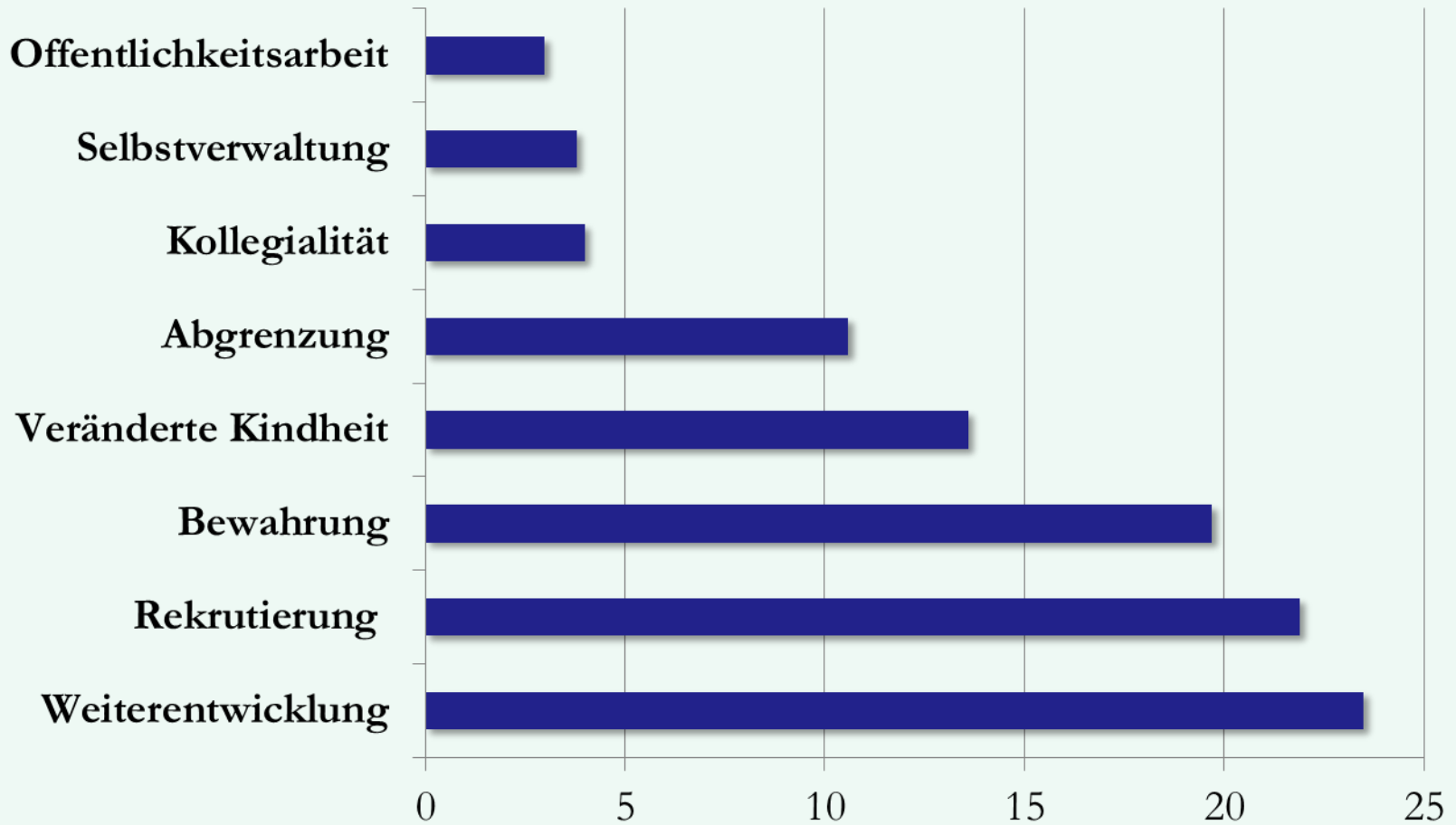
Religionszugehörigkeit



Verhältnis zur Anthroposophie

	Gesamt	bis 40 Jahre	41-50 Jahre	51-60 Jahre	>60 Jahre
praktizierend/engagiert	33,9	28,6	34,4	34,0	49,5
positiv bejahend	40,2	39,3	42,0	42,0	28,9
kritisch-sympathisch	21,5	26,0	21,2	21,1	17,5
indifferent/neutral	1,5	2,7	0,9	1,6	2,1
Kritisch/skeptisch	1,1	1,9	0,8	0,9	1,0
Negativ/ablehnend	0,1	0,4	0,2	0	0
Mittelwert	1,9	2,1	1,9	1,9	1,8

Herausforderungen



Fazit

Waldorflehrer sehen sich vor die Aufgabe gestellt, **Rudolf Steiner „neu“ zu lesen, tradierte Vorstellungen und Ziele sowie festgeschriebene Prinzipien der Waldorfpädagogik zu überdenken, sie zu hinterfragen und eine zeitgemäße Weiterentwicklung waldorfspezifischer Intentionen zu ermöglichen, nicht zuletzt im Interesse der heutigen Kinder und Jugendlichen**

Heiner Barz
Sylva Liebenwein
Dirk Randoll

Bildungserfahrungen an Waldorfschulen

Empirische Studie zu Schul-
qualität und Lernerfahrungen

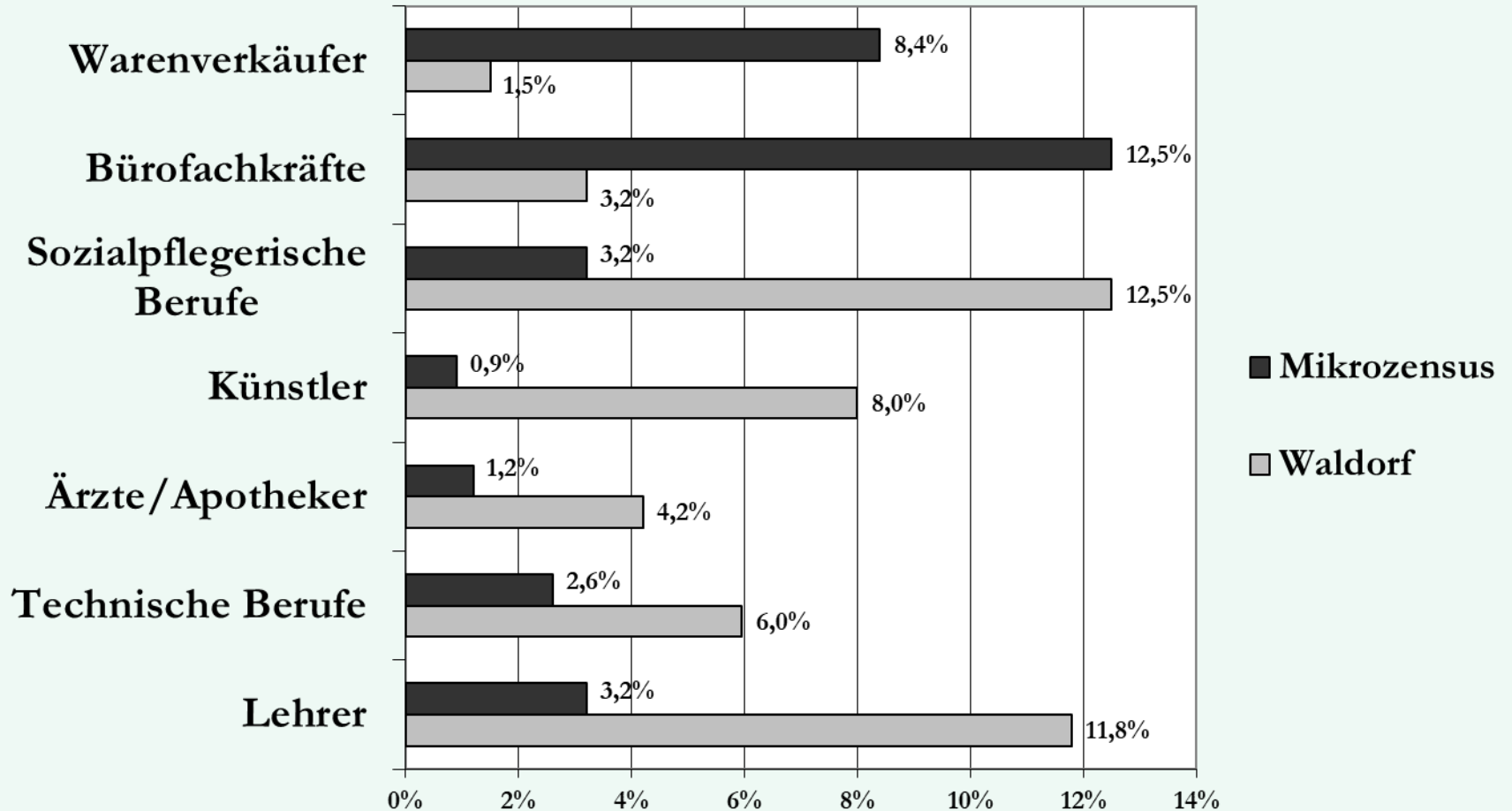


Wiesbaden 2012

Waldorfschülerbefragung

- **N = 827** aus 10 Schulen (Klassen 9 bis 13)
- **Durchschnittsalter:** 16,5 Jahre
- **Gender:** 54,4% weiblich, 44% männlich
- **50 Tiefeninterviews**
- 36,6% Quereinsteiger
- 71% streben das Abitur an, 11,4% Mittl. Reife
- Herkunft der Schüler: Bildungsbürgertum
- sign. mehr alleinerziehende Mütter

Beruf der Eltern



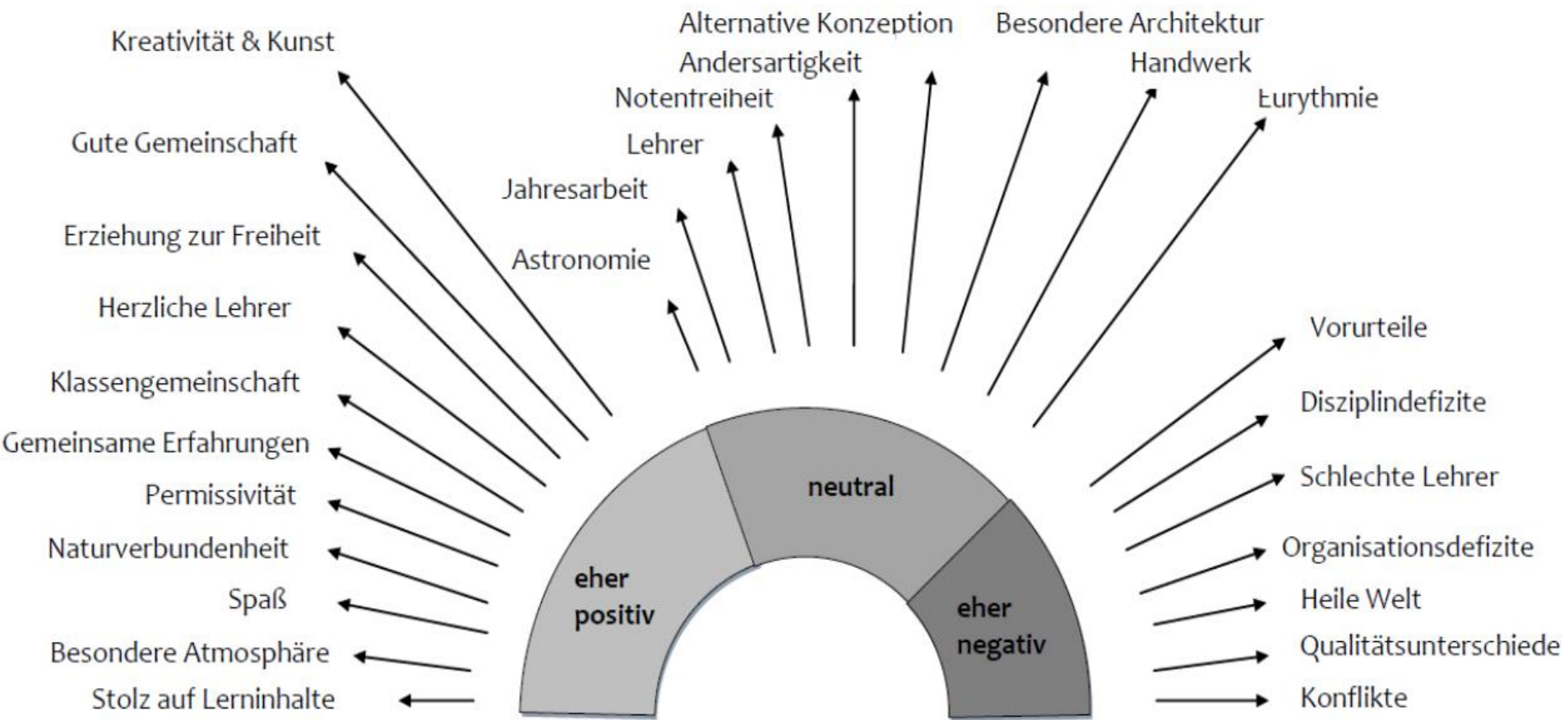
Religionszugehörigkeit Schüler

Konfession	N	%
Evangelisch	206	24,9
In Christengem. konfirmiert	108	13,1
Römisch-katholisch	93	11,2
Evangelische Freikirche	17	2,1
Islam	9	1,1
Judentum	4	0,5
Keine Religionszugehörigkeit	335	40,5

Elterliche Schulwahlmotive (Mehrfachnennungen)

- Dass dort **mehr auf die Schüler eingegangen** wird (57,9%)
- Dass es dort **mehr Kunst/Musik** gibt (38,1%)
- Dass die **Schüler nicht nach ihren Leistungen sortiert** werden (36,6%)
- Dass es **wenig Leistungsdruck** gibt (31,8%)
- Dass es dort **mehr Freiheit** gibt (29,1%)

Assoziationen der Schüler zur WS



Die wichtigsten Befunde I

Im Vergleich zu Gesamtschülern an öffentlichen Schulen haben Waldorfschüler in der Selbsteinschätzung ...

- ... eine **besser Identifikation** mit ihrer Schule
- ... ein **ausgeprägteres Gemeinschaftsgefühl**
- ... **mehr Freude am Lernen**
- ... ein **besseres Verhältnis zu ihren Lehrern**
- ... **weniger Schulangst/-stress**
- ... ein **hohes Maß an Selbstwirksamkeitsgefühl**

Die wichtigsten Befunde II

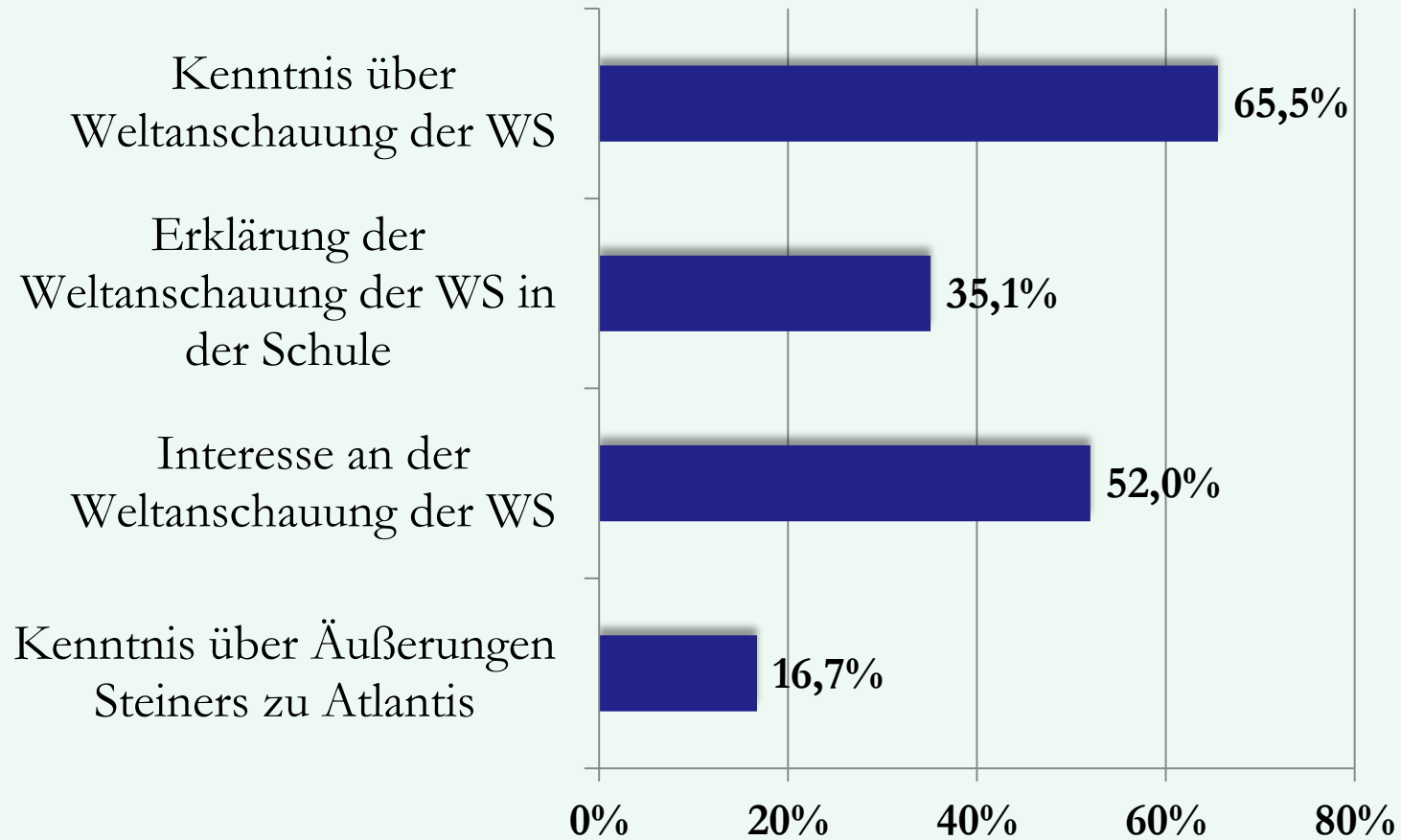
Im Vergleich zu Gesamtschülern an öffentlichen Schulen
haben Waldorfschüler in der Selbsteinschätzung ...

- ... das Gefühl, das **Lernen des Lernens nicht hinreichend gelernt** zu haben
- ... das **Bedürfnis nach einer besseren fachlichen Förderung**
- ... ein stärkeres **Bedürfnis nach Leistungsdifferenzierung**
- ... einen **höheren Bedarf an Nachhilfe** (51,6%)

Das 8-jährige Klassenlehrerprinzip

- **26,4%** empfinden die 8-jährige Klassenlehrerzeit als **zu lang**
- **25,5%** geben an, dass es innerhalb der ersten acht Schuljahre einen **Wechsel des Klassenlehrers** gegeben habe

Waldorfschule und Anthroposophie



Heiner Barz
Sylva Liebenwein
Dirk Randoll

Bildungserfahrungen an Waldorfschulen

Empirische Studie zu Schul-
qualität und Lernerfahrungen



Wiesbaden 2014

Untersuchungsdesign

Exploration 1

**24 Qualitative
Einzelfall-Gespräche**

Probandenauswahl:
je 8 Gesprächspartner
mit Absolventen der
Geburtsjahrgänge

1938-42

1945-54

1967-74

Exploration 2

**6 Gruppen-
Diskussionen**

Probandenauswahl:
je 2 Gruppen mit
Absolventen der
Geburtsjahrgänge

1938-42

1945-54

1967-74

Quantifizierung

**Schriftliche
Befragung**

Stichprobe:
je 1.500 mit
Absolventen der
Geburtsjahrgänge

1938-42

1945-54

1967-74

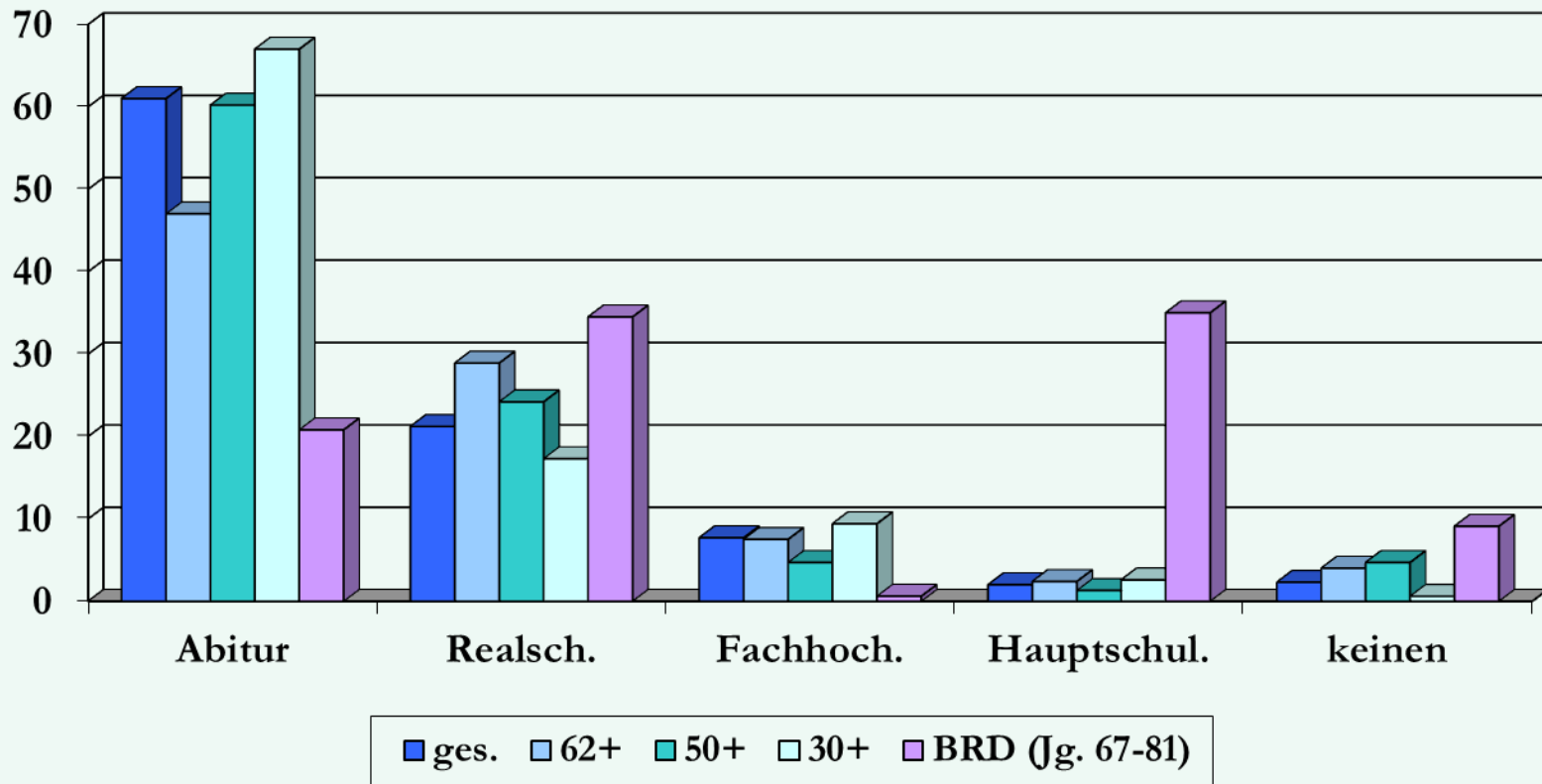
Die Fragebogenerhebung

- personenbezogene Daten
- Schul- und Berufsbiographie
- Lebensweise, -ziele, -perspektiven (z.B. Religion, Politik/Gesellschaft, seelische und körperliche Gesundheit)
- Zeit in der Waldorfschule (Wahrnehmung der eigenen Schulzeit; Einfluss auf die eigene Person; Waldorfschule und Anthroposophie)

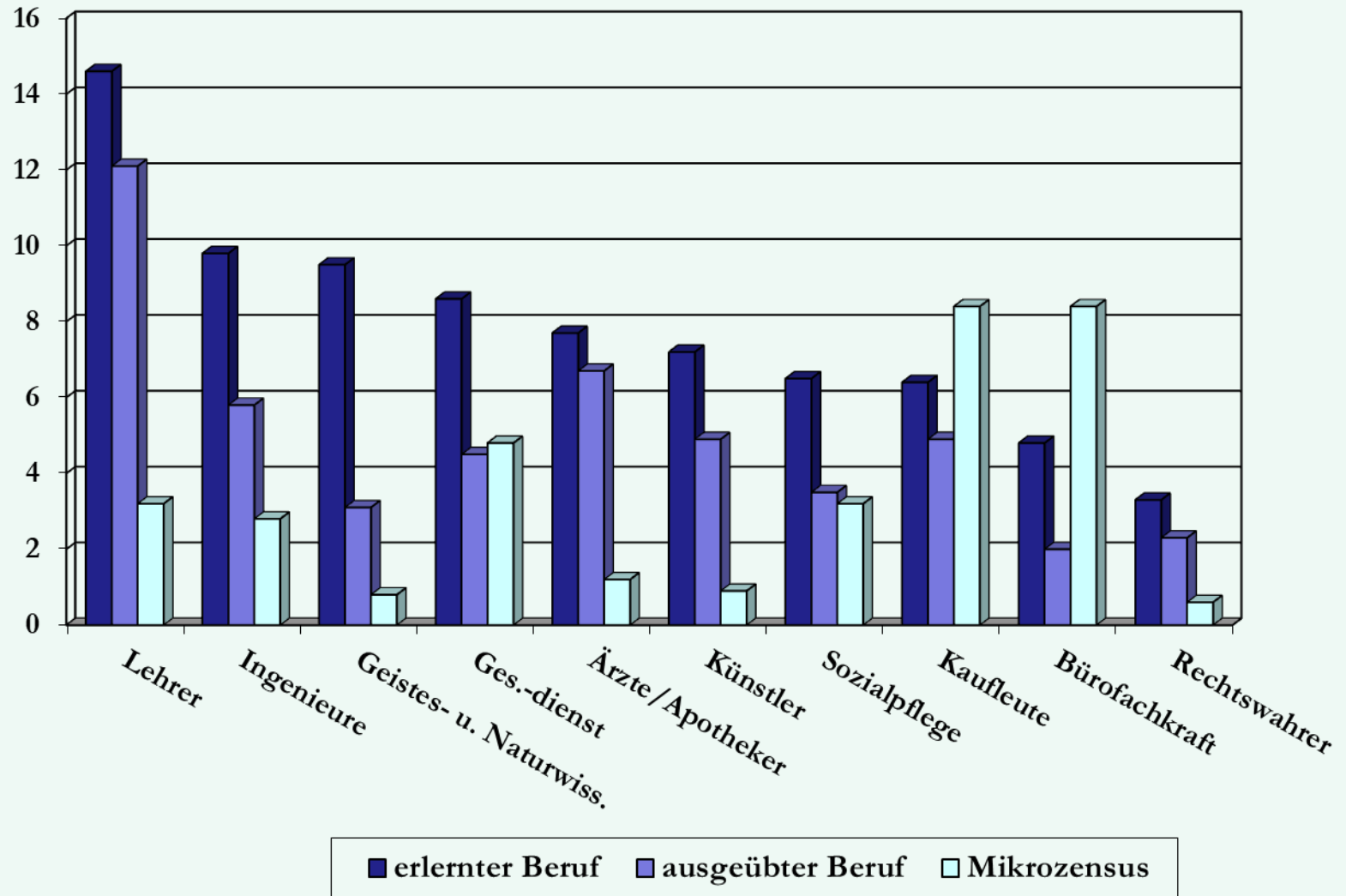
Altersverteilung

Jahrgang	1938 - 1942	1945 - 1954	1967 - 1974
N = 1.124	253	236	542
%-Stichprobe	24,5	22,8	52,6
männlich	58,1%	53,8%	48,9%
weiblich	41,9%	46,2%	51,1%
Einschulung	1945 - 1949	1952 - 1961	1974 - 1981
Alter	62 - 66	50 - 59	30 - 37
Kinder	2,2	2,0	0,9

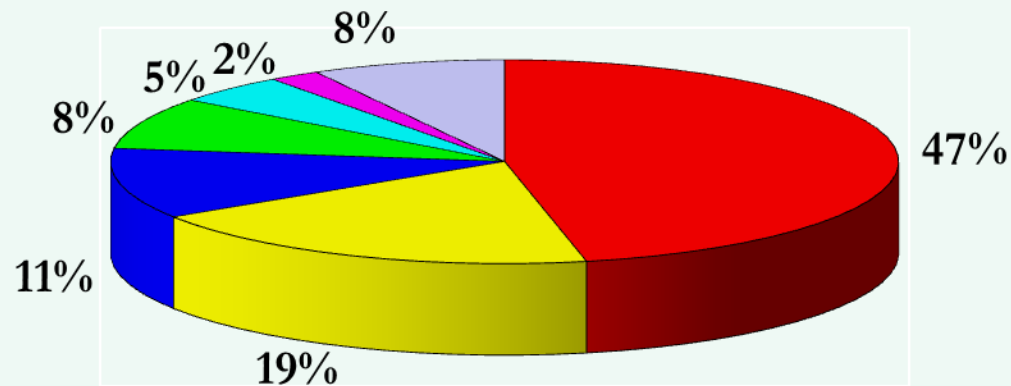
Erworbener Schulabschluss



Erlerner und ausgeübter Beruf



Schulwahlmotive Eltern



■ Pädagogik

■ Unzufriedenheit

■ Anthroposophie

■ Tradition

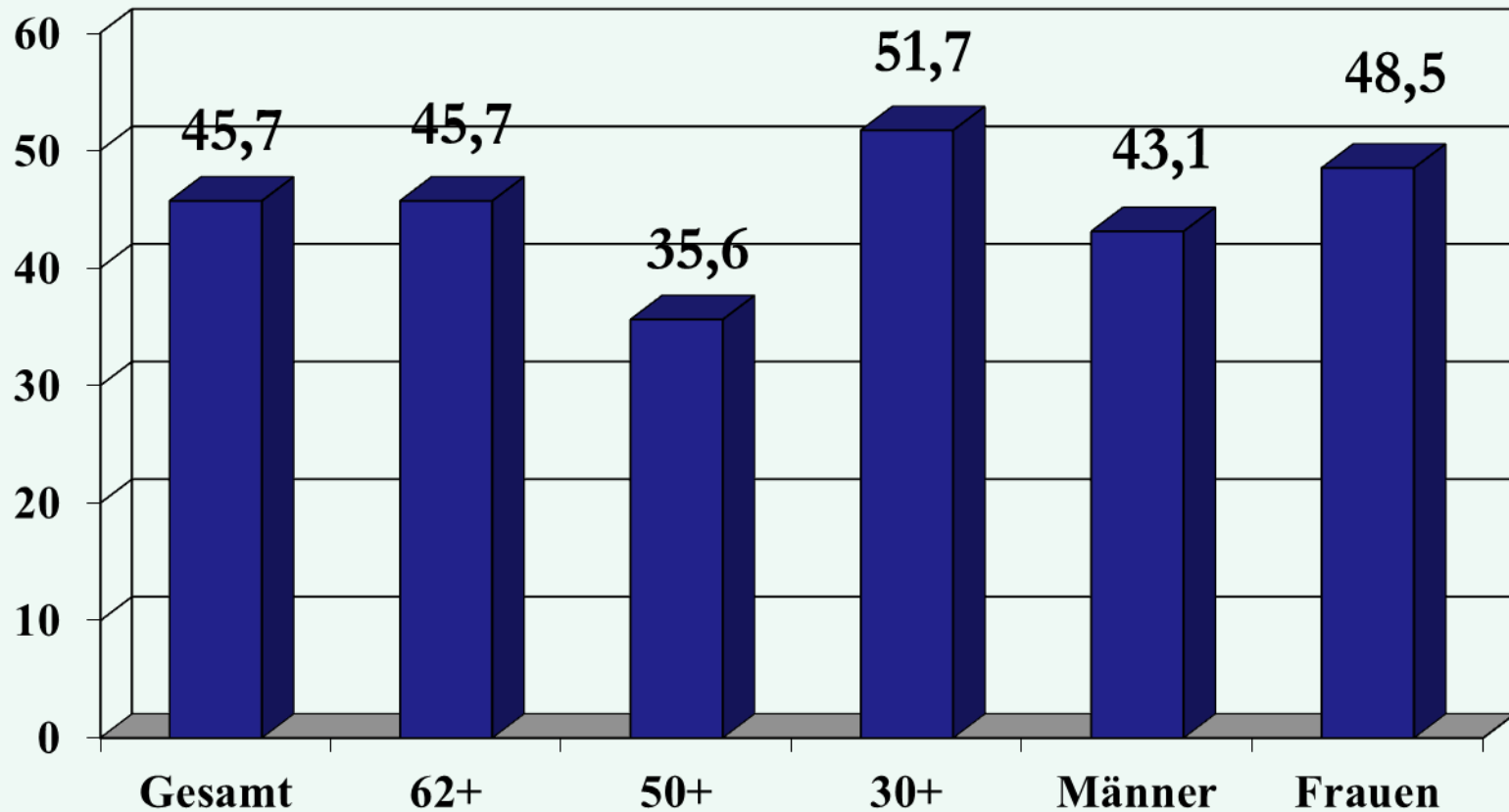
■ Empfehlung

■ Nationalsozialismus

■ Sonstiges

**Befunde zu Fragen nach
verschiedenen Aspekten von Schule**

Eigene Kinder in der WS



Gründe für andere Schulwahl

(Mehrfachnennungen)

- **Keine WS in der Nähe** (43,1%)
- **Auch andere Schulen** sind qualitativ **gut** (39,9%)
- Mit **Nachbarskindern** in die Schule gehen (33,5%)
- **Zu teuer** (19,7%)
- **Vorbehalte gegenüber der Qualität** (17,9%)
- **Vorbehalte gegenüber der Pädagogik** (14,7%)
- Schlechte **Erinnerung an eigene Schulzeit** (13,9%)

Lernen und Unterricht I

- **84,1%** fanden die **meisten Lerninhalte** in der Schule **sinnvoll**
- **73,5%** konnten in der Schule **eigene Ideen und Gedanken verwirklichen**
- **70,3%** geben an, dass die Jahresarbeiten zur **Förderung ihres selbständigen Denkens, Lernens und Arbeitens** beigetragen haben

Lernen und Unterricht II

- **64,2%** geben an, dass **bestimmte Lerninhalte zu kurz** kamen (z.B. Sport, Politik, Sozialwissenschaften).
- **50,8%** sind der Auffassung, dass dies explizit für die **naturwissenschaftliche Fächer** zugetroffen habe
- **41,3%** meinen, dass **gesellschaftlich relevante Themen** (z.B. Frieden, Umwelt) einen zu geringen Stellenwert im Unterricht hatten.

Lernen und Unterricht III

- **58,7%** meinen, dass **WS zu wenig leistungsorientiert** seien
- **40,8%** geben an, dass in **WS zu wenig Allgemeinwissen** vermittelt wird
- **38%** nahmen **private Nachhilfe**
- **52,2%** betrachten die **WS gegenüber neueren pädagogischen Entwicklungen** als **wenig aufgeschlossen**

Lehrer I

- 84,5% haben sich **durch ihre Lehrer ernst genommen gefühlt**
- 82,7% haben **Anerkennung durch ihre Lehrer erfahren**
- 73,1% geben an, dass ihre **Lehrer verständnisvolle Gesprächspartner** waren
- 74,1% **befürworten** das 8-jährige **Klassenlehrerprinzip**

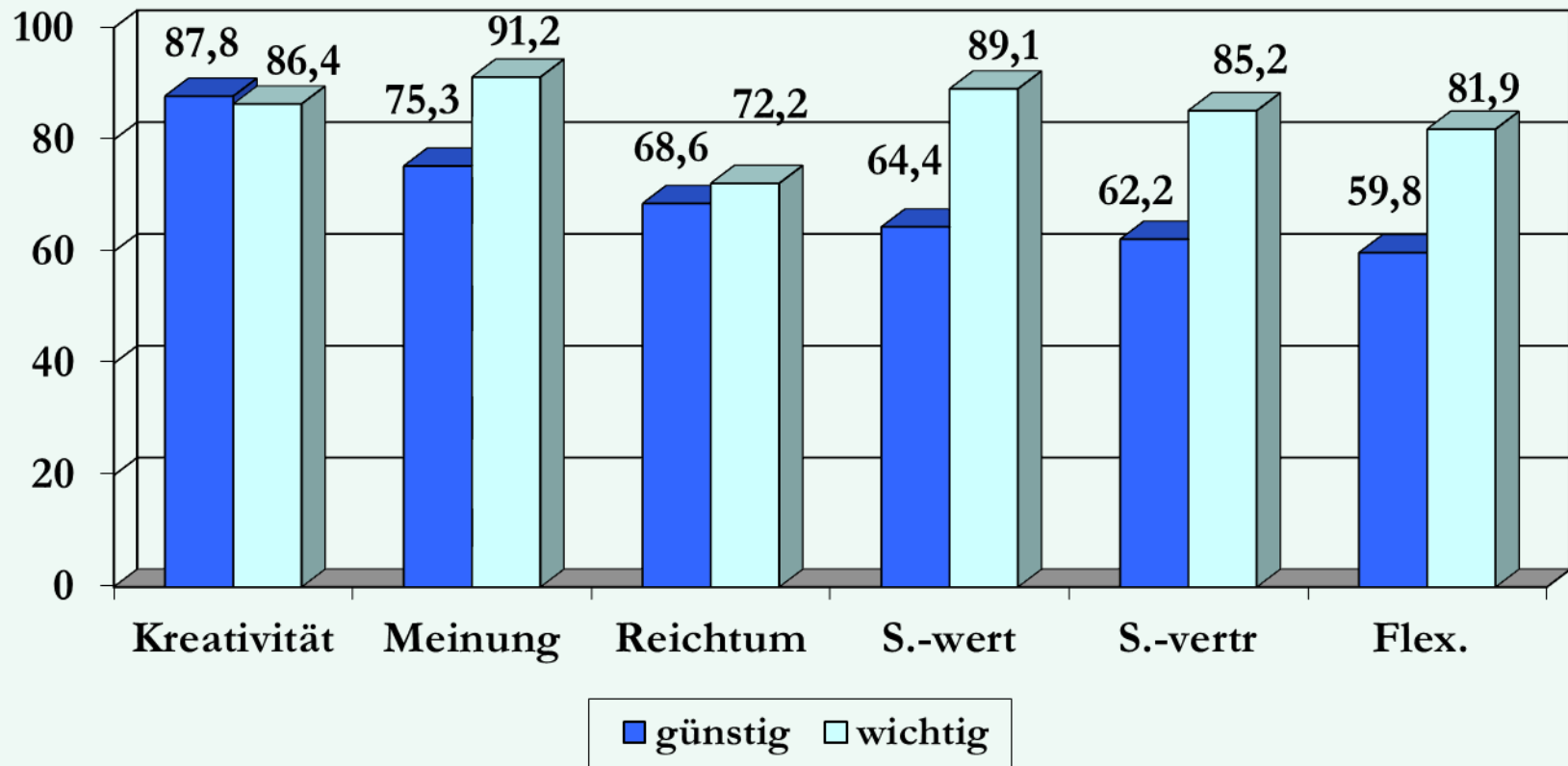
Lehrer II

- **76,2%** meinen, dass ihre **Lehrer fachlich kompetent** gewesen seien (62+: 79,4%; 30+: 73,8%)
- **64,1%** halten ihre **Lehrer für didaktisch-methodisch gut ausgebildet** (62+: 68,4%; 30+: 62,4%)
- **69,2%** geben an, dass WS von Lehrern **ein zu hohes Maß an Engagement und Mitarbeit** fordern

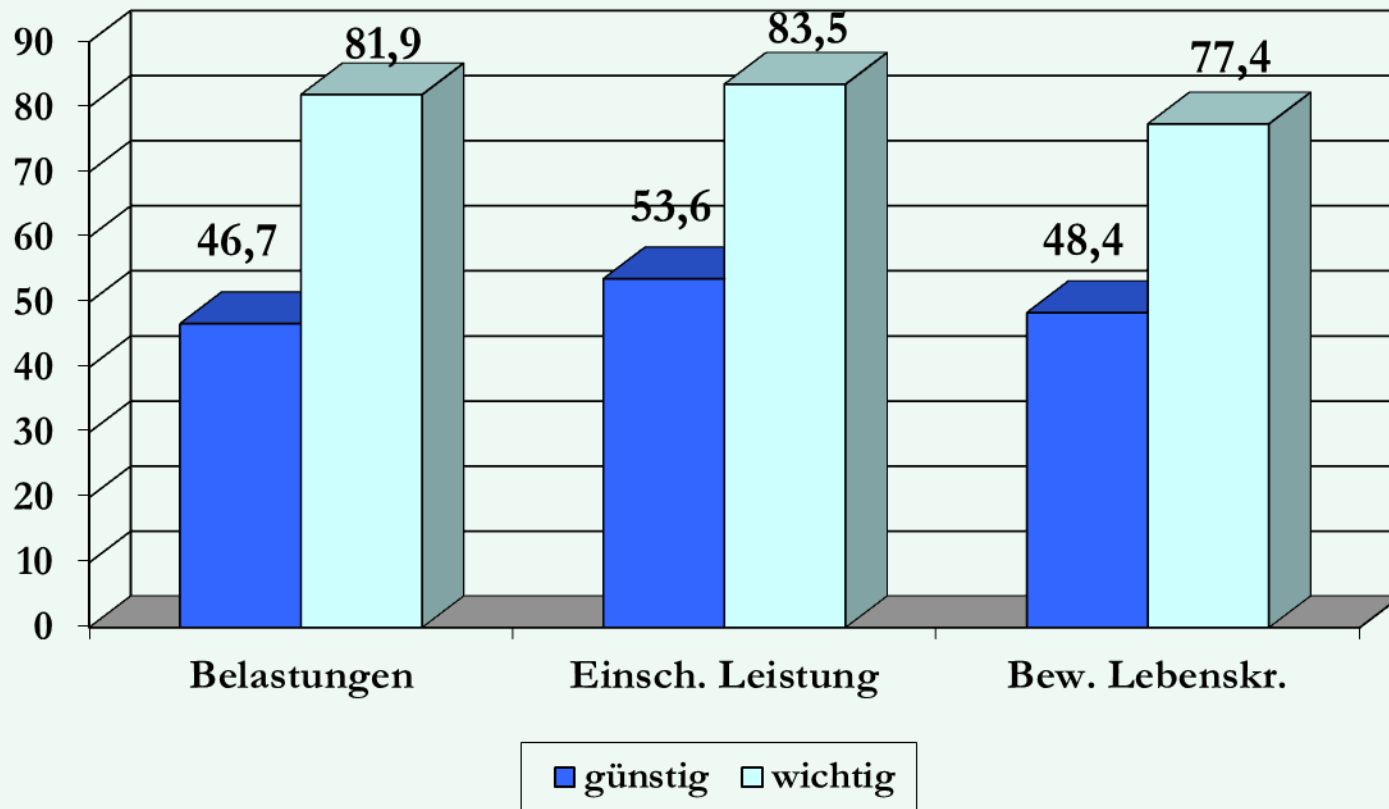
Waldorfschule und Anthroposophie

- Die **Mehrzahl** der Befragten ist gegenüber der Anthroposophie **indifferent, skeptisch bis kritisch/negativ** eingestellt.
- Der Waldorfschule wird **keine aktive Bedeutung als Vermittler anthroposophischer Gedankengüter** zugesprochen, aber eine **hohe religiöse und weltanschauliche Offenheit** attestiert.
- Die Waldorfschule **vermittelte den meisten einen seelisch-geistigen Reichtum**, der es ihnen ermöglicht hat, **offen gegenüber verschiedenen Glaubensrichtungen** zu sein und die **eigene Spiritualität zu entwickeln**.

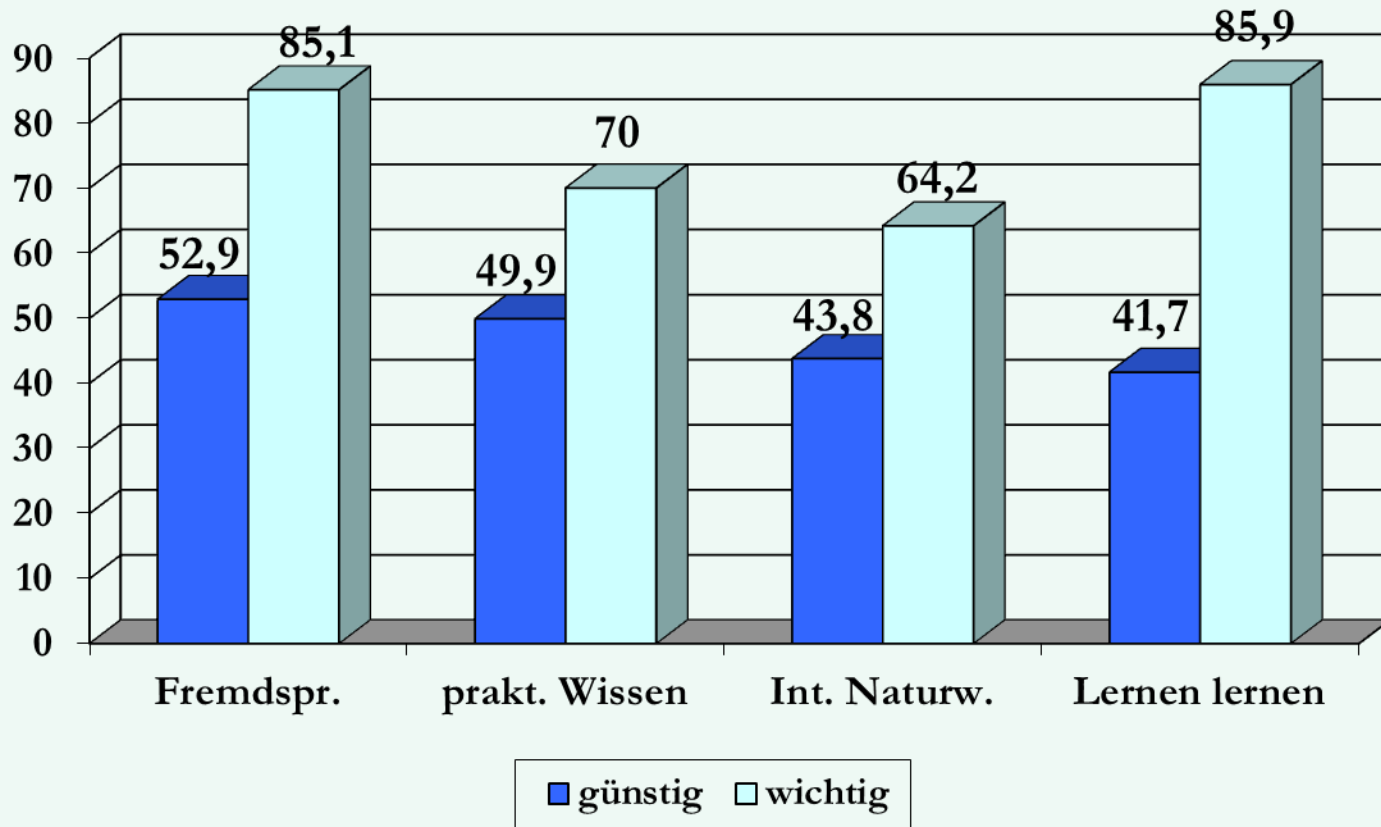
Einfluss der Waldorfschule auf die Persönlichkeitsentwicklung



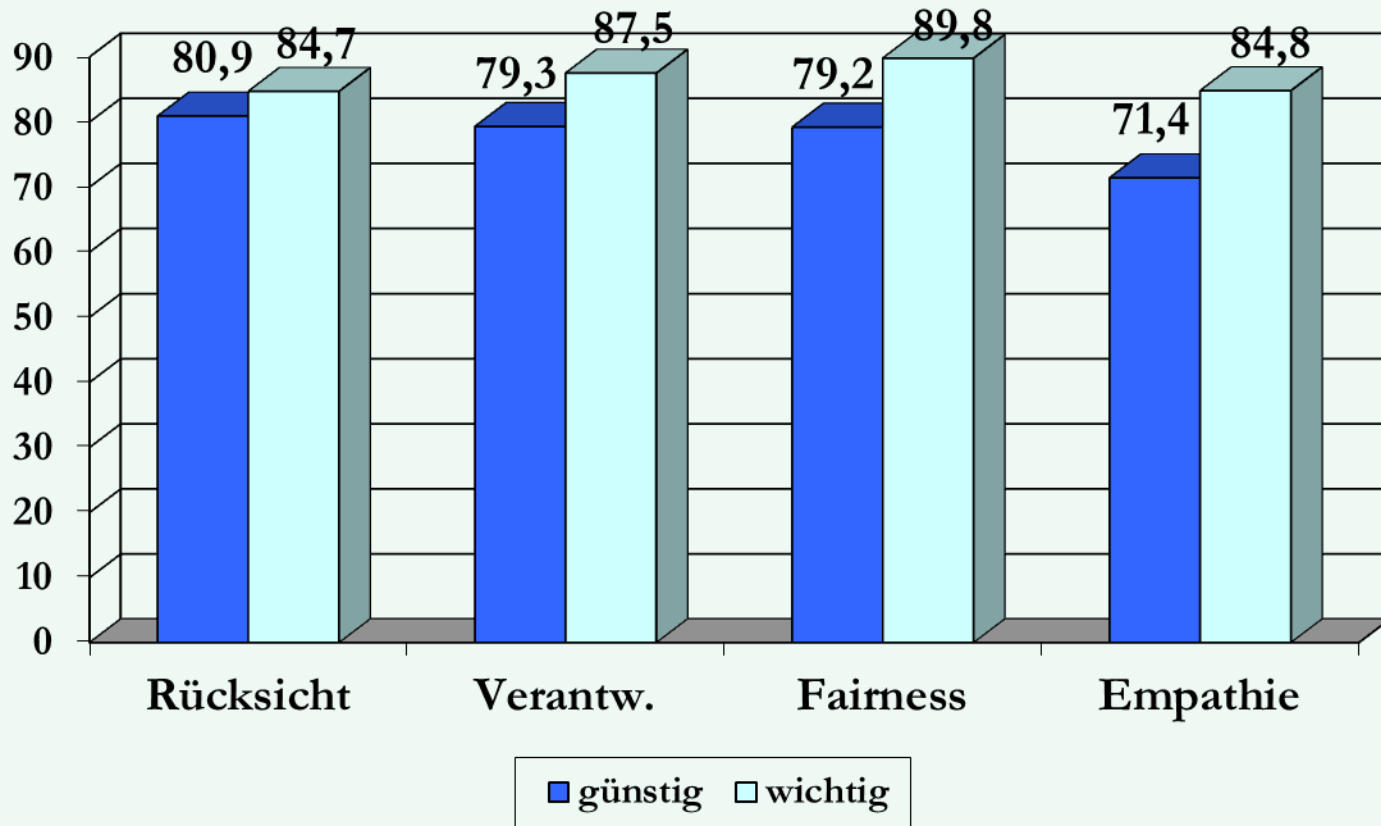
Einfluss der Waldorfschule auf den Umgang mit Belastungen



Einfluss der Waldorfschule auf Wissen und Lernen



Einfluss der Waldorfschule auf soziale Fähigkeiten



Fazit

Waldorfschulen sind im Urteil ihrer Absolventen **in der Tendenz sehr gute Schulen**. Allerdings müssen sie sich den **gesellschaftlichen Anforderungen mehr stellen** und ihr **eigenes Curriculum** – insbesondere im Hinblick auf den Fremdsprachen- und naturwissenschaftlichen Unterricht – **überarbeiten**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit